

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 41 (1915)  
**Heft:** 14

**Artikel:** Der Abstinert  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-447527>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Es geht um eure teuerste Bier,  
Ihr Wechsler, in allen Landen:  
Das goldene Kalb, das Götzentier,  
Geht elend heuer zuschanden!

Dem Mammon, dem Mammon galt eure  
Ihr Allermweltsrechner und Diebe; [Brohn,  
Die alte Sure von Babylon  
War eure einzige Liebe.

Ihr gabt den Völkern Steine statt Brot,  
Habt ihnen die Götter gestohlen —  
Jetzt glühn zu eurem schmählichen Tod  
Zum Scheiterhaufen die Kohlen.

Ihr wühlte müßt im Ueberfluß  
Und habt die Erde besessen,  
Und eurer Weisheit letzter Schluß  
War Saufen und war Sressen.

Heut' leuchtet euch der Welten-Brand  
Sur Höllenfahrt, Ihr Verfluchten —  
Wir schau'n und grüßen den heiligen Strand,  
Wo Gott unsere Träume suchten. T. g.

**Zeichen und Wunder**

Ein kleines Prinzchen, mit einem nicht  
gerade kleinen Mund erblich belastet, hatte  
ein blankes Sünfrankenstück verschluckt.  
„Man sende nach dem Arzt!“ befahl der  
Papa. Man tat es, und der Arzt entschied  
sich wohl oder übel für einen sofortigen  
operativen Eingriff. „das Objekt sei zu groß,  
um auf natürlichem Wege...“ usro. Alles  
war entsezt. Da plädierte die Frau Mama  
fürs Besund-Beten. Gesagt, getan! Die  
frommen Schwestern Ulrike, Beate, Vero-  
nika und Eulalia schlossen sich mit dem  
kleinen Patienten und mit der unentbehr-  
lichen großen Tasse an einem verschwie-  
genen Ort ein.

Nach sechs Stunden eifrigen Betens war  
der Erfolg vollkommen. Alles staunte über  
das Wunder: Das Sünfrankenstück war  
dem Körper des kleinen Patienten in Ge-  
stalt von 50 Nückeln entwichen. R.

**Anonym**

Mensch bedenke, wenn du redest  
Oder in die Zeitung schreibst  
Und dann eitliches befehdest —  
Mensch bedenke, wo du bleibst!

Denn der anonymen Luder  
Hat im lieben Schweizerland  
Auch das letzte Dorf ein Suder,  
Ungenannt und doch bekannt.

Und es spricht das Stinkgelichter  
Tückisch seinen Dreck herum;  
Glaubt, es gebe keinen Richter  
Und der Kläger bleibe stumm.

Doch ein Mittel gib't, der Bande  
Zu versalzen schwer den Schmaus:  
Stellt die anonyme Schande,  
Jede Schmähung stellt sie aus.

Aus dem anonymen Bunde  
Wird dann der Verräter nahn —  
Jeder dieser Lumpenhunde  
Wird vom andern abgetan. T. g.

**Humanitäts-Splitter**

Motto: Es lebe die Kultur und die  
Stillisation des 21. Jahr-  
hunderts.

„Die Wirkung unserer Geschütze war  
über alles Lob erhaben. Diese erstaunliche  
Treffsicherheit hatte unsere schwere Artillerie  
bis heute überhaupt noch nie erreicht. Je-  
des Geschöß traf sein Ziel und richtete unter  
den Seinden grauenvollen Schaden an.  
Andererseits wurde die schwere Artillerie  
wirksam von der leichten unterstützt. Was  
noch zu tun übrig blieb, das leistete diese  
letztere prachtvoll. Und zum Schlusse dürfen  
wir ja nicht die flotte Unterstützung der  
Maschinengewehre unerwähnt lassen. Ihnen  
ist wahrhaft zu danken, daß von der ge-  
samten Mannschaft des Regiments, das  
feindlicherseits so tapfer zum Sturmangriff  
vorging, kein einziger Mann übrig blieb.“  
R. d. v.

**Material zweiter Güte**

Bekannter (zum Theaterdirektor): Mir  
ganz unbegreiflich, wie Sie den Doktor  
Schinderle, den Grapsfischer, zum Theater-  
arzt wählen konnten!

Theaterdirektor: Ach, was wollen Sie?  
Der ist ja bloß für Chor und Orchester.  
G.

**Der Abstinent**

Motto: Ruhig die Presse, verschluckt  
die Gefühle, hoch das Dementi!

Es war einmal ein Abstinent.  
Es ist ja gleich, wie man das kennt.  
Wenn einer sich etwas versagt,  
Das ändern sonst recht gut behagt.

Soldi Abstinenten gibt es viel.  
Der Krieg ist ja kein Kinderspiel  
Und so begreift man immerhin,  
Wenn ein'ge in ihr Häuschen ziehn.

Besonders die, die unverhohlen  
Sich eingestehn: „s gibt nichts zu holen  
Für unsereins. Drum bleib' zu Haus  
Und spiel' den Abstinenten aus.“

Wenn aber einer, wie der eine,  
Den ich da ganz besonders meine,  
Sich voller Vorsicht schwächlich zeigt,  
Ist's Zeit, daß man zum Spotten neigt.

Aus Angst, es wüchsen ohne Schranken  
Womöglich größere Gedanken  
Im Ländchen, muß das Wasserlein  
„Neutralität“ filtriert sein.

Noch nicht genug! Um nicht zu kränken  
Und ja nichts Herbes auszuschenken,  
Wird dieses Wasser destilliert,  
Worauf sogleich ein Neuer schmiert:

„Um Gottes Willen, seht nur oben  
Im Wasser schwimmen noch Mikrobien,  
Sind sie auch tot und schwer zu impfen,  
Es könnt' doch jemand drüber schimpfen.

Ob man die rausbekommen kann?  
Ich weiß es nicht. Mein guter Mann  
Wird sicher alle Müh' sich geben,  
Auch diesen Uebelstand zu heben.

Und die Moral von der Geschicht'  
von diesem wäss'rigen Gedicht?  
Oh rühret, rühret nicht daran! —  
Helvetia schleicht auf ihrer Bahn. Kranich

**Die Politik der starken Hand**

In Freiburg hat man sich bekanntlich  
begeistert für das Vaterland,  
indem man Frankreichs Trikolore  
aufpflanzte und viel schöner fand.

Weil keine Zeit war, vor den Sägen,  
worin die rote Uniform,  
sich nieder in den Staub zu werfen  
als stolzer Demokratenwurm.

Nach diesem ersten Streiche aber  
kam gleich der zweite à la Busch:  
die heißen Patriotenflammen  
traf nämlich welch ein kalter Dusch?

„Die Säge dürfen wieder halten!“  
bestimmt der wohlhällliche Kat.  
Es spricht der Christ von Steuerkohlen,  
der andere von Drachensaaf.

Auf jeden Fall, die Demonstranten  
sind glänzend rehabilitiert.  
Die eidgenössische Verstopfung  
wird systematisch wegklyffiert.

Ein Dackel sprach, der dieses hörte,  
indem er schmunzelnd das Gesicht  
nach seinem Wackelschwanz drehte:  
Die Ueberschrift stimmt also nicht!  
Abraham a Santa Clara

**„Meister, die Arbeit ist fertig,**

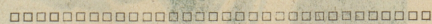
soll ich sie gleich flicken?“ sagten die Er-  
zeuger der neuen schweizerischen Selduniform  
und brachten ihre Abänderungsvorschläge  
an den Mann. ms.

**Was ist paradox?**

Wenn ein Tiefseeforscher, der Abjaktik  
treibt, einen Höhenrekord bricht.

**Die Weltbörse**

Es steigen die Inselkurse,  
Bald flau sind die Länder, bald räp.  
Man spekuliert à la hausse  
Und denkt dabei à la baisse.  
Was geben Sie für Smyrna?  
Ich lege noch Tunis darauf!  
Die Dardanellen fallen!  
Das treibt die Russen hinauf,  
Türkei — das gibt eine Meise.  
Werfen Sie Eppern hinein!  
Bedaure, schon vergeben.  
Mensch, was haben Sie Schwein!  
Was steht denn noch über pari?  
Es wackelt der Isaak, der Kohn.  
Die Griechen gestrichen! — Kennen  
Den neuesten Witz Sie schon?  
Zum Wälzeln! — Italien? Breilich,  
Da haben wir immer Bedarf.  
Wir danken für die Offerte  
Machen Sie China scharf!  
Den Kurszettel! — Die Zahlen  
Bedeutet Soldaten bloß,  
Drum wird man leichten Herzens  
Den Sehen am Lokus los. Gato



Der Gott, der uns das Lied gegeben,  
Der gab uns auch das Blut der Reben.  
Aus Himmelstau und Sonnenschein  
Schuf er den „Alkoholfreien Wein“ \*)

\*) von 2 Meilen.